

Ist es dabei nur, daß sich die deutsche Nation Eins weiß in der Sicherung des großen Ganzen, in der Wahrung der so blühend erregenden Einheit, und bestrebt ist der Jubel, der schon in Paris über die Ablehnung des deutschen Vorgehens erhoben wird, weil man darin den Beginn des Niederganges des Reiches erblickt will, durchaus nicht am Plage. Für den bevorstehenden Wahlkampf wird es von besonderer Wichtigkeit sein, daß über die Frage der Fortdauer der neuen Steuerreformaktion Klärung gegeben wird. Der Reichstagsrat hat im Reichstage schon erklärt, daß er an den unpopulären Vorschlägen einer Erhöhung der Bier- und Brauereisteuer nicht feilblähe, es ist freier Spielraum gegeben, um Wege und Mittel zu finden, welche das Mögliche erbringen, um das deutsche Volk doch nicht zu bedrücken. Wer es eifrig wünscht mit dem deutschen Reich, der kann nur den Wunsch hegen, daß sich diese Kräfte nicht in theoretischer Fiktion sondern in der Wirklichkeit einander begegnen und für die deutsche Nation werde. In dem Ein und Widen, in der Fortdauerheit des letzten Jahres konnte es nicht weiter gehen, und die Verhandlungen des Reichstages über die Militärfrage: noch haben wahrlich Manches ergeben, was nicht errieth.

Preussischer Landtag.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)

Abgeordnetenhaus.

76. Sitzung.

25. Berlin, 6. Mai.

11 1/2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst das Steueranhebungsgezet in dritter Lesung. In der Generaldebatte erklärt

Abg. Dr. Bachem (Str.): daß das Centrum an dem mit den Konventionen geschlossenen Kompromiß festhalte, von dem keiner die freikonfessionale Partei sich losreißen habe. Grundzüge und Voraussetzungen des Kompromisses wäre das Zustandekommen eines am Ende der Wahlperiode, dieses habe aber im Verrennen eine Form erhalten, die man im Grunde noch kaum für möglich halten werde. (Sehr richtig!) Reuter hat die Hoffnung, daß die konfessionale Partei nicht arbeiten werde, dem Wahlsiege, wenn es hierbei zurückkommt, eine angemessene Gestalt zu geben. Bei der dritten Beratung der Steuergeetze werde das Centrum von dem Wahlsiege keine schließliche Entscheidung abhängig machen; ohne ein befriedigendes Wahlsiege werde kein Mitglied meiner Partei auch für eines der Steuergeetze zu haben sein.

Abg. Graf Eimburg-Straum (Str.) hält den Vorbehalt des Centrums für gerechtfertigt. Allerdings frage es sich, was unter der beabsichtigten Lösung der Wahlrechtsfrage verstanden werde; unannehmbar sei für die konfessionale Partei der Wahlsiegeentwurf des Herrenhauses nicht.

Abg. Dr. Bachem (Str.): Wenn die Erklärung des Vorredners Namens der konfessionalen Partei abgegeben würde, so wäre dadurch die Stellung des Centrums schon entschieden; einmüßig glaube ich noch nicht, daß aus die konfessionale Partei in so kurzer Frist entgegenzutreten wird.

Abg. Frhr. v. Minnigerode-Rostten (Str.) betont, daß die Annehmbarkeit der Herrenhausbeschlüsse noch keineswegs eine bindende Erklärung der Konventionen darstelle; vielmehr bleibe ja dem Centrum volle Freiheit, seine Zustimmung zur Steuerreform vom Zustandekommen eines am Ende der Wahlperiode abhängige zu machen.

Abg. Dr. Graf Eimburg (Str.) konstatirt, daß der Vorbehalt von einem Kompromiß zurückzutreten in sich, gegen jene Fraktion nicht aufreife; es seien nur Verhandlungen wegen Anbahnung eines Kompromisses eingeleitet, aber nicht zum Abschlusse gelangt.

Damit schließt die Generaldebatte. In der Spezialdebatte zu § 7 betr. die Aufhebung der Wahlrechtsbestimmungen in Westfalen beantragen zahlreiche Abgeordnete Befreiung der Erziehung des Paragrafen, welche die reichlich rechtlichen Bestimmungen auf Westfalen ausdehnen will. Die Erziehung wird abgelehnt, nachdem der Regierungsvorbericht sich gegen dieselbe erklärt hatte. § 8 bestimmt, daß die Grundsteuerentscheidungen zurückgezogen werden müssen. Wenn die Entscheidung durch Erlaß von Doppelentscheidungen hantieren hat, so soll die erstellte Abgabe kapitalisiert werden.

Ein Antrag Althaus (Str.) will bestimmen, daß die Entscheidung nicht zurückgezogen werden sollen.

Ein Antrag v. Althaus (Str.) will nur die Bestimmung bezüglich der Doppelentscheidungen in Westfalen beantragen.

Nach längerer Debatte wird der Antrag Althaus abgelehnt. Bei der Abstimmung über den Antrag v. Althaus wird die Abstimmung des Centrums 117 für, 125 gegen den Antrag, der nicht abgelehnt ist.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die dritte Beratung des Steueranhebungsgezetes beendet. Der Gesamtsitzung aber vorläufig ausgesetzt. Ferner wurde der Gesetzentwurf betr. die Erhöhung der Steuer in dritter Beratung erledigt, die Schlussabstimmung jedoch auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung (Montag 11 Uhr) gesetzt, auf welcher sich außerdem als Hauptgegenstand die dritte Beratung des Kommunalabgabengesetzes befindet.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 7. Mai. (Hofnachrichten.) Heute Vormittag gegen 10 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin vom

Neuen Palais aus zu Wagen nach Potsdam und wohnten dort den Gottesdienste in der Friedländer Kirche etc. Nach dem Neuen Palais zurückgekehrt, empfing der Kaiser den Grafen Reuß, um aus dessen Händen die Orden seines verstorbenen Vaters aus zu empfangen. Um Nachmittag 1 1/2 Uhr fand in der Wohnung des Neuen Palais eine Frühstückstafel statt, bei der vornehmlich die Bevollmächtigten zum Bundesratte mit Entlassungen beehrt worden waren.

Der Kronprinz Friedrich Wilhelm (geb. 1882) beging am Sonnabend im Neuen Palais bei Potsdam sein Geburtsfest. Dem Kronprinzen wurde am Morgen seines Festtages von der Kapelle des 1. Ordensregiments 3. Bz. eine Morgenmusik gebracht. Die kaiserlichen Eltern und die königlichen Prinzen hatten ihr schon früher beiläufigste. Ebenso brachten auch der kaiserliche Hof und die Umgebung etc. dem Kronprinzen ihre Glückwünsche. Die Mitglieder der königlichen Familie statten später ihre Gratulationen ab.

Die Anwesenheit des Grafen Caprivi beim Kaiser am getrigen Sonnabend ist mit der angeklagt vom Kaiser eingereichten Entlassung in Zusammenhang gebracht worden. Die Anknüpfung dieses total erkundenen Gerüchtes wird in politischen Kreisen als ein Mauder aufgefaßt, von dem persönlichen Gegebenen des Grafen Caprivi erfahren, um in der ersten Verurteilung, welche die Reichstagsauflösung zeitigt, in Betracht zu ziehen. Dem Grafen Caprivi, der sich auch heute, Sonntag, wenn sein Koffer bereit, liegt nicht weit entfernt, als sich den Plänen zu ergeben, die er durch Abgabe des Reichstages auf sich genommen hat.

Die Neuwahl zum Reichstage finden, wie bereits gemeldet, am 15. Juni statt. Es ist das deutsche Land, an welchem vor fünf Jahren Kaiser Friedrich farb. Bemerkenswert ist noch, daß der Reichstag, der am 6. Mai 1893 aufgelöst wurde, am 6. Mai 1890 seine erste Sitzung abhielt. (Die fünfjährige) Legislaturperiode hat hiemit erfüllt also nur drei Jahre geauert.

Zeit dem Bestehen des Reiches) ist es das dritte Mal, daß der Reichstag aufgelöst wird. Die erste Auflösung fand am 11. Juni 1878 statt. Zwischen dem Tage der Auflösung und dem der Neuwahl (30. Juli) lag ein Zeitraum von 7 Wochen. Das Ergebnis dieser Neuwahl war eine wesentliche Schwächung der Nationalisten und der Fortschrittspartei, eine wesentliche Stärkung der Ultramontanen und der konfessionalen Partei. Die zweite Auflösung fand am 14. Januar 1887 statt. Die Neuwahl erfolgten nach einer Frist von 5 1/2 Wochen am 21. Februar. Das Wahlergebnis war der durch die Fortschrittspartei beherrschte Reichstag. Bei der erstwähnten Auflösung ist die Ablehnung des Sozialistengesetzes, bei der zweiten die Ablehnung der Abnahme des Sozialistengesetzes, das 12 Jahre in Kraft blieb, den Neuwahlen; im zweiten Falle die Abnahme der Sozialistengesetze.

Die freisinnigen Fraktionen ist es in einer Sitzung die sie Sonnabend Abend abhielt, zu einer Trennung gekommen. Zweck der Sitzung war eine Auseinandersetzung mit den Mitgliedern der Fraktion, die für den Antrag Hüne gestimmt haben. Die Debatte endete mit der Annahme eines Nichterreichens Antrages, der verlangte, daß die Zustimmung zum Antrag Hüne für unannehmbar mit der politischen Gesamtsituation der freisinnigen Partei erklärt werde. Die Abstimmung ergab 27 Stimmen dafür und 22 Stimmen dagegen. Die Herren, welche für den Antrag Hüne gestimmt, hatten erklärt, falls der von Herrn Müller gestellte Antrag zur Annahme gelangen sollte, sie sich gezwungen fühlen würden, aus dem Fraktionenverband auszuscheiden. Es wurde nach beschließen, einen Ausschuss, bestehend aus je drei Mitgliedern von jeder Seite, zu ernennen, der in Verbindung mit dem Centralcomitee eine weitere Ordnung der Scheidungsangelegenheit rasch zu soll. Man glaubt, daß ungefähr 15 bis 20 Herren aus der Fraktion auscheiden werden.

Der „Centralsturm“ wird nicht in zwei Hälften auseinanderfallen, so wie es steht; denn die große Mehrheit von Leber hält vorläufig zusammen, und erst der Ausfall der Wähler von jeder weiteren Schicksale einmüßig erkennen lassen. Aber eben so steht, daß eine Befreiung in den „Sturm“ gelegt ist, und daß die 12 Mitglieder, die für den Antrag Hüne gestimmt haben, der „Fraktion Reuß“ nicht mehr angehören, ob sie nun jetzt formell ihren Austritt erklären, oder sich überhaupt nicht wieder wagen lassen oder endlich nach einer Wiederwahl sich vom Centrum trennen halten.

Für die Fortführung der Landtagsarbeiten) sind nimmend im Entwurfnehmen mit der Staatsregierung die Dispositionen getroffen worden. Das Abgeordnetenhaus erledigt die dritte Beratung des Kommunalabgabengesetzes etwa bis zum Mittwoch, und verlegt sich, bis das Herrenhaus die zweite Abstimmung über die Wahlreformvorlage vorgenommen hat. Wenn man annimmt, daß das Herrenhaus dieser zweiten Abstimmung sich am ehestmöglichen Tage, 24. d. M. unterzieht, so könnte das Abgeordnetenhaus bald darauf wieder zusammenzutreten, und nun schritt sie müthig vorwärts, der schmalen Worte zu, deren Schlüssel sie sich vorzüglich verschafft hatte.

Bauglänzer öffnete sie die verlassene Thür und spähte hinaus auf die Wiesenraute. Noch war weit und breit Niemand zu sehen. Frida schauerte fröstelnd zusammen, da ein rauher Nordost jetzt ihr reiches Lockenhaar durchwehte. Sie hatte in der Eile vergessen, ein Tuch umzunehmen, und stüßte: „Wenn Eidi nur kommen möchte!“

Und als sollte dieser Wunsch in Erfüllung gehen, bog eine schlanke Mannergestalt um die Ecke und eilte der Fichte zu; es war Eidi.

„So spät!“ schmolte Frida, die sich vorgefaßt, daß der geliebte Freund ihrer bereits hier harren werde.

„Berzeth, meine theure Frida“, erwiderte Eidi leise, „ich habe mich in der That veripst und wenn ich nicht heute das Glück haben sollte, Dich zu sehen, so würde nichts mich abgehalten haben, die aufgefundenen Spur weiter zu verfolgen. Ich habe nämlich meine Schwester Madgalene nach langem Suchen gefunden!“

„Ach, das freut mich! Und wie ist Dir das gelungen?“ Ganz zufällig passierte ich heute Abend eine enge Gasse in dem Vororte Ottarung und erblickte an dem ersten Fenstere eines einstuibigen Hauses, sehr verfallen aussehenden Hauses eine hübsche junge Frau, deren Aehnlichkeit mit dem Bilde Madgas, welches mein Vater an Föhler geleendet, unverkennbar war. Ich starrte wie trammerleben hinauf, bis das schöne Weib die Salontüre geschlossen hatte; dann fragte ich eine alte Frau, die just aus dem Hause trat, wer jene droben sei. Die Alte antwortete mir in spöttischem Tone, daß ich mich nicht in das schandne Mädchen verlieben möge, denn erweise sei die Frau Madgalene — eine ehemalige Volksfängerin — bereits verheiratet und dann — um sie sagte dann noch etwas von einem reichen Verehrer — und das demüthigt mich. Noch heute werde ich meine Schwelger ansuchen, denn ich zweifle nun nicht länger, daß ich Madga gefunden habe.“

Ich hatte diese Frida auf dem kurzen Wege erzählt; jetzt war das Haus erreicht und das junge Mädchen schliefte hinein; Eidi folgte, dann schloß Frida sorgsam die Thür und zog den Geliebten in ihr Zimmer.

Wie traulich und zugleich forklar war dieses Gemach eingerichtet. Die hohen Fenster verbedeten schneige Spigenvorhänge. Über denen in reichen Falten lichtblaue Brotsamwis drapirt waren; alle Polstermöbel waren mit dem gleichen Stoff bezogen und den Boden bedeckte ein weißer Persischer Teppich, welcher wieder mit der dunklen Wandtapete harmonierte — moosgrüne Sammet- Arabesken auf Goldgrund — von welchen die hellen Möbel sich prächtig abhoben.

Herrliche Gemälde, kostbare, bis zum Rauford reichende Spiegel, Blumen und Nippes und Alles, was das Wohnzimmer eines jungen Mädchens schmücken kann, bildeten ein entzückendes Ganzes, das den armen Jüngling, dem solcher Luxus fremd geblieben war, förmlich blendete.

„Eidi wagte gar nicht, sich der Besitzerin dieses reichgeschmückten Raumes, die ihm wie eine liebliche Märchenfee erschien, mit der früheren Vertraulichkeit zu nahen. Mit dem ihm abgesehenen feinen Zerzeustate fühlte Frida dies sofort heraus, und Eidi bei der Hand fassend zog sie ihn zu einem Eckbän — und nun begann eine jener särtlichen Plaudereien, die für junge Liebende so inahdreich und interressant sind, während die sogenannten „vernünftigen Leute“ sich höchst abgemacht finden.

Eidi vernichte eben seine Schmeichelei zu belegen, in dem er den herrlichen Entschluß faßte, die Purpurpläne des kleinen Mannes zu küssen, der so reichend zu plaudern und zu lachen verstand, als Frida laufend das Köpfchen erhob.

(Fortsetzung folgt.)

um schließlich zum Wahlreformgesetz Stellung zu nehmen. Alsbald wurde es wieder ausinandergelassen und erst, nachdem das Herrenhaus die Steuerreformvorlage durchberathen hat, zur Erzielung dieser Steuerreform und anderer richtiger Berlagen wieder zusammenzutreten.

Der Ex-Regent Graf Dönhofsbroch ist nach dem Mannheimer „Volksw.“ wegen angeblich „falscher Mittheilungen über die Berlegung des Reichstages“ erkundlich abgesetzt worden.

Die Städte Danzig und Thorn begingen am heutigen Sonntag die Feier ihrer 100-jährigen Vereinigung mit der preussischen Monarchie. Am 7. Mai 1798 leisteten im Rathhaus zu Danzig die Behörden dieser Stadt, sowie eine Abordnung angesehener Bürger von Thorn vor dem Statthalter des Königs Friedrich Wilhelm II., dem General v. Hammer und dem Regierungspräsidenten v. Schelling, den Huldigungseid. Die Stadt Thorn hatte sich ausdrücklich angeschlossen, in der deutschen Schmelzerfabrik, zusammen mit den Danziger Bürgern, dem König subjugiert zu dürfen.

Militärische Übungen) stehen bevor. Dem Vernehmen der „Berl. Vol. Nachr.“ nach werden nämlich fünf nach Pflanzten die Mannschaften des Verurlaubtenstandes in größeren Umfange einberufen werden.

Der zur Disposition gestellte Vektor Adlwardt ist durch die Auflösung des Reichstages der Immunität entzückt worden, die ihm bisher in dem gegen ihn schwebenden Prozesse wegen seiner Plündererthaten schützte. Infolge der von der Ex-Regierung gebrachte telegraphische Nachricht, er sei am Sonnabend dem Verlassen des Reichstages verhaftet worden, behält sich. Bekanntlich hat Adlwardt Revision im Reichsgericht gegen seine Verurtheilung zu Gefängnis eingelegt. Das Reichsgericht ist nunmehr in der Lage, in dieser Sache zu entscheiden.

Hamburg, 7. Mai. Die sozialdemokratische Partei im ersten Hamburgischen Wahlkreis stellte in einer gestern abgehaltenen Wählerversammlung Wahl als Reichstagskandidaten an. Nach der die Erklärung abgegeben, daß er nur in Hamburg kandidiren will.

Wiesbaden, 7. Mai. Ueber das Bestehen des erkrankten Fürsten Kolp wurde heute Mittag 1 1/2 Uhr folgendes Bulletin ausgegeben: Im Besonderen des kaiserlichen Durchlaucht des Fürsten trat gestern Abend eine erhebliche Verschlimmerung ein, die in der Nacht und heute Morgen unter Erscheinungen an Herzschwäche noch zugenommen hatte. Das Bewußtsein ist getrübt und die Aussicht auf Erhaltung des theuren Lebens des kranken Fürsten sehr gering.

Wien, 7. Mai. Dasselbe wird gegenüber den Gerüchten von einer Verschlimmerung des Bestehens des Königs Otto mitgetheilt, daß weder in gefügiger noch in förmlicher Beziehung eine wesentliche Veränderung vorliegt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Mai. Der Kaiser, welcher gestern Abend aus Pest hierher zurückgekehrt ist, logte dem Obergesamten des Eisenbahner Komitees, der gestern mit einer Abordnung der evangelischen Synode zur Audienz in Pest war, er freue sich, ihm mittheilen zu können, daß die Herbstaudienz im Eisenbahner Komitee stattfinden werden und daß der Kaiser früher dort sein Gast sein werde.

Die gesammte Presse spiegelt den sehr tiefen und starken Eindruck wieder, den die Auflösung des deutschen Reichstages auch hier herbeigebracht. Allgemein waltet ein lebhaftes Bedauern über den Sturz des Reiches. Die Wähler fühlen sich unglücklich, weil sie in einem schicksalsschweren Augenblicke seiner Entscheidung ausgelassen. Sie sehen eine stürmische Wahlenbewegung voraus, deren Ergebnis unvorhersehbar sei. Die düstere Ansicht äußert die „Wien. Freie Presse“. Der Sonnabend nennt das Blatt einen „dies nekastus“. Am Deutschen Abend äußern Berträge wie an seiner inneren Nähe sei schwer geglaubt worden. Das „Neue Wiener Tagblatt“ bemerkt hingegen, ähnliche kritische Momente habe Deutschland ohne nachtheilige Wirkung bereits wiederholt durchgemacht. Die „Deutsche Zeitung“ meint, die kommenden Wahlen dürften über mehr als die Militärvorlage allein entscheiden. Das „Tendenzblatt“ erklärt in der Herberführung der Reichstagsauflösung einen schweren Fehler der Liberalen, da die durch die Neuwahl bedingte politische Bewegung gerade den extremen Parteien förderlich sein würde.

Italien.

Rom, 7. Mai. Nur wenige blasse Blätter kommentiren bis jetzt die Auflösung des deutschen Reichstages. Die „Opinione“ schreibt, die Folge der Auflösung sei die Zerteilung des Centrums; aus dem bevorstehenden Wahlkampf werde der gemäßigste Liberalismus hervorgehen. Die „Tribuna“ singt das Lob der freisinnigen Partei, welche die unheilvollen sozialen Folgen der neuen Volksbelastung erkannt habe.

„Eben solch ein falsches, trennendes Weib hat mir einst meinen Geliebten und mein Lebensglück gestohlen. In jener gleichenden Schlinge habe ich mich nicht rächen gekonnt; sei es drum — mag Eine für die Andere büßen — sind sie doch Beide gleich schuldig und treulos!“

14. Kapitel.

Ein vergangnisvolles Stelldichein.

„Bist Du müde, Tanchen?“ fragte Frida die Pastorin, da diese schon zum drittenmal gähnte.

„Ja Kind, die Augen fallen mir zu, ich glaube, daß ich zuviel von diesem vortrefflichen Ungarwein getrunken habe; wer hoch Dich auch, mir das Glas noch einmal zu füllen?“

Das junge Mädchen lächelte schelmisch. „Das ist Dir gewiss. Du wirst zuletzt Dein Schläfchen halten und später desto munterer sein.“

Fran Madaleine nickte, sie erhob sich zum Mittagstische, auf dem noch die Reste eines opulenten Mahles zu sehen waren, und sagte, einen besorgten Blick auf ihre Niagebefolgen sendend:

„Du siehst so blaß aus, Frida, es wäre Dir auch besser, ein Stündchen zu schlafen, anstatt gleich nach Tisch zu fressen.“

„Rehnte“, sagte lächelnd das junge Mädchen, „ich bin ganz und gar nicht müde und werde sehr fleißig sein; denn ich will eine neue Rolle probiren.“

Damit verabschiedete Frida sich etwas eilig von der Pastorin und hüpfte, ein Liebchen trälend, die Treppe hinab, während die alte Dame sich in ihr Schlafzimmer begab.

Doch Frida trat nicht in den Salon ein, welcher bereits behaglich erwärmt und erlebt war, sondern schlüpfte in der Hausthür, die sie leise geöffnet hatte, in den Park hinaus, laufend blieb sie stehen, es rührte sich nichts —

und nun schritt sie müthig vorwärts, der schmalen Worte zu, deren Schlüssel sie sich vorzüglich verschafft hatte.

Bauglänzer öffnete sie die verlassene Thür und spähte hinaus auf die Wiesenraute. Noch war weit und breit Niemand zu sehen. Frida schauerte fröstelnd zusammen, da ein rauher Nordost jetzt ihr reiches Lockenhaar durchwehte. Sie hatte in der Eile vergessen, ein Tuch umzunehmen, und stüßte: „Wenn Eidi nur kommen möchte!“

Und als sollte dieser Wunsch in Erfüllung gehen, bog eine schlanke Mannergestalt um die Ecke und eilte der Fichte zu; es war Eidi.

„So spät!“ schmolte Frida, die sich vorgefaßt, daß der geliebte Freund ihrer bereits hier harren werde.

„Berzeth, meine theure Frida“, erwiderte Eidi leise, „ich habe mich in der That veripst und wenn ich nicht heute das Glück haben sollte, Dich zu sehen, so würde nichts mich abgehalten haben, die aufgefundenen Spur weiter zu verfolgen. Ich habe nämlich meine Schwester Madgalene nach langem Suchen gefunden!“

„Ach, das freut mich! Und wie ist Dir das gelungen?“ Ganz zufällig passierte ich heute Abend eine enge Gasse in dem Vororte Ottarung und erblickte an dem ersten Fenstere eines einstuibigen Hauses, sehr verfallen aussehenden Hauses eine hübsche junge Frau, deren Aehnlichkeit mit dem Bilde Madgas, welches mein Vater an Föhler geleendet, unverkennbar war. Ich starrte wie trammerleben hinauf, bis das schöne Weib die Salontüre geschlossen hatte; dann fragte ich eine alte Frau, die just aus dem Hause trat, wer jene droben sei. Die Alte antwortete mir in spöttischem Tone, daß ich mich nicht in das schandne Mädchen verlieben möge, denn erweise sei die Frau Madgalene — eine ehemalige Volksfängerin — bereits verheiratet und dann — um sie sagte dann noch etwas von einem reichen Verehrer — und das demüthigt mich. Noch heute werde ich meine Schwelger ansuchen, denn ich zweifle nun nicht länger, daß ich Madga gefunden habe.“

Ich hatte diese Frida auf dem kurzen Wege erzählt; jetzt war das Haus erreicht und das junge Mädchen schliefte hinein; Eidi folgte, dann schloß Frida sorgsam die Thür und zog den Geliebten in ihr Zimmer.

Wie traulich und zugleich forklar war dieses Gemach eingerichtet. Die hohen Fenster verbedeten schneige Spigenvorhänge. Über denen in reichen Falten lichtblaue Brotsamwis drapirt waren; alle Polstermöbel waren mit dem gleichen Stoff bezogen und den Boden bedeckte ein weißer Persischer Teppich, welcher wieder mit der dunklen Wandtapete harmonierte — moosgrüne Sammet- Arabesken auf Goldgrund — von welchen die hellen Möbel sich prächtig abhoben.

Herrliche Gemälde, kostbare, bis zum Rauford reichende Spiegel, Blumen und Nippes und Alles, was das Wohnzimmer eines jungen Mädchens schmücken kann, bildeten ein entzückendes Ganzes, das den armen Jüngling, dem solcher Luxus fremd geblieben war, förmlich blendete.

„Eidi wagte gar nicht, sich der Besitzerin dieses reichgeschmückten Raumes, die ihm wie eine liebliche Märchenfee erschien, mit der früheren Vertraulichkeit zu nahen. Mit dem ihm abgesehenen feinen Zerzeustate fühlte Frida dies sofort heraus, und Eidi bei der Hand fassend zog sie ihn zu einem Eckbän — und nun begann eine jener särtlichen Plaudereien, die für junge Liebende so inahdreich und interressant sind, während die sogenannten „vernünftigen Leute“ sich höchst abgemacht finden.

Eidi vernichte eben seine Schmeichelei zu belegen, in dem er den herrlichen Entschluß faßte, die Purpurpläne des kleinen Mannes zu küssen, der so reichend zu plaudern und zu lachen verstand, als Frida laufend das Köpfchen erhob.

(Fortsetzung folgt.)

Das Volk muß hieran den Wunsch, das deutsche Volk möge die Freilassung, welche gemäß nicht letzten Tages die Militär...

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Die französische Politik steht vor einer ähnlichen Frage wie die deutsche. Die Majorität der Deputierten...

Großbritannien.

London, 7. Mai. Die Times kommen in ihrer Besprechung der politischen Lage Deutschlands zu dem Schluss...

Rußland.

Petersburg, 7. Mai. Die Veranschaulichung der neuen Gesetzgebung ist nicht allein die Treppe des Wächters...

Polen.

Jeder Referent und Landbesitzer — die Beschränkung kommt nicht in Betracht — hat für die Zeit der nächsten stattfindenden...

Frankreich.

Paris, 8. Mai. Die Veranschaulichung der neuen Gesetzgebung ist nicht allein die Treppe des Wächters...

Frankreich.

Paris, 8. Mai. Die Veranschaulichung der neuen Gesetzgebung ist nicht allein die Treppe des Wächters...

Frankreich.

Paris, 8. Mai. Die Veranschaulichung der neuen Gesetzgebung ist nicht allein die Treppe des Wächters...

wenn er Mittags die Stengel der Wäsche kauft und sie ohne Aroma...

Unfall. Ein Mann der Wäscherei fand gestern Abend um 10 Uhr...

Schornsteinbrand. Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde die Feuerwehre...

Sozialdemokratische Meisterei. Die Meister der hiesigen Sozialdemokratie...

Statistisches. Im April 1899 wurden in Halle 235 Kinder als geboren...

Statistisches. Im April 1899 wurden in Halle 235 Kinder als geboren...

Statistisches. Im April 1899 wurden in Halle 235 Kinder als geboren...

Statistisches. Im April 1899 wurden in Halle 235 Kinder als geboren...

Statistisches. Im April 1899 wurden in Halle 235 Kinder als geboren...

Statistisches. Im April 1899 wurden in Halle 235 Kinder als geboren...

Statistisches. Im April 1899 wurden in Halle 235 Kinder als geboren...

Statistisches. Im April 1899 wurden in Halle 235 Kinder als geboren...

Statistisches. Im April 1899 wurden in Halle 235 Kinder als geboren...

Statistisches. Im April 1899 wurden in Halle 235 Kinder als geboren...

Statistisches. Im April 1899 wurden in Halle 235 Kinder als geboren...

gelesen wurde nicht existiert. Der Wunsch, das deutsche Volk möge die Freilassung...

Aus der Umgebung.

Weschnitz, 7. Mai. (Erdbeben) Ueber die Anlage einer normalpulsigen Territorien von 200000 bis 2000000...

Weschnitz, 7. Mai. (Erdbeben) Ueber die Anlage einer normalpulsigen Territorien...

Weschnitz, 7. Mai. (Erdbeben) Ueber die Anlage einer normalpulsigen Territorien...

Weschnitz, 7. Mai. (Erdbeben) Ueber die Anlage einer normalpulsigen Territorien...

Weschnitz, 7. Mai. (Erdbeben) Ueber die Anlage einer normalpulsigen Territorien...

Weschnitz, 7. Mai. (Erdbeben) Ueber die Anlage einer normalpulsigen Territorien...

Weschnitz, 7. Mai. (Erdbeben) Ueber die Anlage einer normalpulsigen Territorien...

Weschnitz, 7. Mai. (Erdbeben) Ueber die Anlage einer normalpulsigen Territorien...

Weschnitz, 7. Mai. (Erdbeben) Ueber die Anlage einer normalpulsigen Territorien...

Weschnitz, 7. Mai. (Erdbeben) Ueber die Anlage einer normalpulsigen Territorien...

Weschnitz, 7. Mai. (Erdbeben) Ueber die Anlage einer normalpulsigen Territorien...

Weschnitz, 7. Mai. (Erdbeben) Ueber die Anlage einer normalpulsigen Territorien...

Weschnitz, 7. Mai. (Erdbeben) Ueber die Anlage einer normalpulsigen Territorien...

Weschnitz, 7. Mai. (Erdbeben) Ueber die Anlage einer normalpulsigen Territorien...

Weschnitz, 7. Mai. (Erdbeben) Ueber die Anlage einer normalpulsigen Territorien...

Brummer & Benjamin, Hemdenleinen, Hemdentuche, Bettzeuge, Inletts, Bettmaste, Tischtücher, Handtücher, Servietten.

Gr. Ulrichstr. 23, part. u. I. Etage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Sommer-Neuheiten in Kleiderstoffen

Wolle, Baumwolle, Seide und Halbseide

in grösster Auswahl in nur für den Platz engagierten Mustern.

Crépons, Crépons-changeants, Epinglés, Popelines, Mohairs, Etamines, Lodenstoffe.

Bedruckte Foulards in grosser Muster-Auswahl. Glatte und gemusterte Bastseide.

Gestreifte Surahs. Surahs-changeants.

Kattune. Toiles. Satins. Batiste. Zephyrs in glattem und Crépon-Gewebe.

Echte orientalische, waschechte Stoffe.

Costume-Anfertigung nach Maass.

Mustercollectionen nach auswärts franco.

Bruno Freytag

Halle a/S.



Warum

ist Carl Koch's Nährweibad für jede Mutter, die ihre Kinder will aufblühen sehen, ein unentbehrliches Nährmittel geworden? Weil dasselbe durch seine unerschöpfbaren Eigenschaften und höchsten Nährwerth jede Sorge um das Gedeihen der Kinder fernhält. Carl Koch's Nährweibad regelt den Stuhlgang u. verhindert Verdauungsstörungen, es bildet den Kindern gelimes Blut, färbt Knochenbau u. schänt nur den Kinderfrontheiten. Carl Koch's Nährweibad ist die beste Speise für Schwächlinge, Kranke, Magenleidende, schwache Personen, Reconalescenten. In Düten und Packeten zu 10, 20, 30 und 60 Pf. in

Carl Koch's

Fabrik hygienischer Nährmittel, Gerrenstraße 1 und bei Helmbold & Co., Leipzigerstraße,

- Ernst Jentsch, Leipzigerstraße,
- H. Quaritsch, Flora-Drogerie,
- A. Pietsch, Firma Schlüter Sohn, Pfefferbörgerstraße,
- Steinbach's Adler-Drogerie, Königsstr.
- Schult & Libusch, Magdeburgerstraße,
- Franz Zinke, Wuchererstraße,
- Roskoden & Co., Gr. Steinstraße,
- Noak & Lorenz, Gr. Steinstraße,
- Georg Uber, Schlüter's Nachf., Steinstr.,
- Wieders's Nachf., am Markt,
- F. A. Pata, Gr. Ulrichstraße,
- G. Osswald, Geiſtſtraſſe,
- R. Sachse, am Friedriehsplatz,
- Drogerie Leonhardt, Meißnerstr.
- J. B. Strässner, Bernburgerstraße,
- Gebr. Kirchschen, am botan. Garten,
- E. Walther Nachf., Steinweg,
- F. W. Glaeser, Gr. Klausstraße,
- Friedrich-Drogerie, Friedriehsstraße 53,
- A. Reichardt jun., Geiſtſtraſſen,
- Felix Sioli, Geiſtſtraſſen.



Fernrohr

per Stück 2.20 Mark mit 4 Linson und 3 Auszügen. Vergrössern 2mal unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefüllt, schickte gratis retrour.

Insektenpulver

Abtötet sämtliche Insekten, gleichviel ob kriechend oder fliegend als: Motten, Flöhe, Wanzen, Schwaben etc. Ernst Jentsch, Leipzigerstr. 29.

Berrenstoffe

werden jetzt täglich von ausländigen Versand-Geschäften angeboten, die man hier mindestens eben so preiswerth und unter größerer Garantie kaufen kann. Ich empfehle moderne, gut tragbare Stoffe in:

Buckskin, Kammgarn und Cheviot

zu jedem Preise. Bitte machen Sie einen Versuch bei

A. Wegerich,

2 Neundäuser 2, nahe am Markt.

Ein großes Berliner Bank-Institut

räumt Fabrikanten, Geschäftleuten und Bauunternehmern Diskontokredit zu günstigen Bedingungen ein. Vermittlungen gegen Provision durch den Vertrauensmann des Instituts. Offerten unter No. 1878 A bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.

Aufbürstefarben, Stofffarben

in allen Rängen empfohlen. E. Walther's Nachf., Weitzwinger 1 u. Steinweg 28.

Pferde-, Wagen- u. Geschirre-Versteigerung.

Durch erfolgten Bahnanschluß mit Station Trotha gelangen bei uns

Mittwoch den 10. d. Mts., von Vorm. 10 Uhr ab

17 St. jüngere und ältere, sehr brauchbare, an schwersten

Zug gewohnte **Arbeitspferde,**

sowie diverse Wagen (darunter ein Langholzwagen)

und Geschirre gegen gleich baare Bezahlung zur öffentlichen Ver-

steigerung, wozu staatsfähige Biermit eingeladen werden.

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik,

Cröllwitz bei Halle a. S.

Nächste Ziehung schon 20. Mal.

2 Millionen, 5mal 1 Million, 500 000, 400 000, 200 000, 100 000 bis abwärts 100 000.

Stadt Carlotta Gold-Loose.

Jährlich 4 Ziehungen, öfters gratis, Anfang erlaubt.

Jedes Loos muß wenigstens 100 000 000 000 gewinnen. Spiel außerdem noch weiter und kann öfter gewinnen.

Verlust unmöglich, sicherer Treffer garantiert.

Monatliche Einzahlung auf 1 ganzes Loos nur 4 000.

Abreife: Schnell, Befriedigt, Vertritt - Nieder-Schönhausen.

Ged. Aufträge erbitte baldigt.

Eis-Schränke

für Haushaltungen, Fleischerereien, Hotels, Restaurants, Milch- und Butterhandlungen etc. in bewährter solider Konstruktion bei höchem Nichteisest und geringem Eisenverbrauch entspricht zu billigen Preisen. **Halle'sche Maschinenbau-Anstalt** vorm. Vaass & Littmann, Halle a/S.

Pflanzenversteigerung.

In den Räumen des Wintergarten, Halle a. S., Magdeburgerstr., findet am **Mittwoch den 10. Mai** cr. Vorm. von 10 Uhr an eine **große Pflanzenversteigerung** statt, wobei hauptsächlich die

besten eingestellten **Lorbeer-Kronenbäume u. Pyramiden, Rosen und Palmen**

in nur tabellofen, schönen Exemplaren zum Ausbebot kommen. **Louis Kaatz,** gerichtl. vereid. Taxator, außergerichtl. vereid. Auktionator.



Deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao.

Schokoladenfabrik von **Fr. David Söhne.**

Jahres-Produktion 100000 Kilo.

Verkaufsstellen: Markt 19, Geiststrasse 1, Wuchererstrasse 35.